



Antrag

der Abgeordneten **Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Johann Häusler, Susann Enders, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Wolfgang Hauber, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Kerstin Radler, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**,

Thomas Huber, Prof. Dr. Winfried Bausback, Matthias Enghuber, Petra Högl, Andreas Jäckel, Jochen Kohler, Dr. Stephan Oetzinger, Andreas Schalk, Sylvia Stierstorfer CSU

Langzeitarbeitslosigkeit genauer in den Blick nehmen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, im Ausschuss für Arbeit und Soziales, Jugend und Familie mündlich und dem Landtag schriftlich über die Eingliederung von Langzeitarbeitslosen – insbesondere unter den gegebenen Umständen der aktuellen Coronapandemie – in Bayern zu berichten. Im Mittelpunkt soll das bayerische Konzept zur Eingliederung von Langzeitarbeitslosen in den Arbeitsmarkt stehen, welches neben verschiedenen Forderungen an den Bund vor allem auch passgenaue Fördermöglichkeiten aus Landesprogrammen sowie eine Vernetzung der Akteure in Bayern enthält. Ein weiteres Augenmerk soll zudem darauf gelegt werden, wie Voraussetzungen für zukunftsfähige Arbeitsplätze (bspw. Zukunftsinvestitionen, wirtschaftsfreundliche Standortbedingungen, flexible Beschäftigungsmöglichkeiten) geschaffen werden.

Begründung:

Der Arbeitsmarkt in Bayern bietet grundsätzlich hervorragende Chancen und Möglichkeiten. Dennoch sind die Auswirkungen der Coronakrise auf den Arbeitsmarkt in Bayern mittlerweile an vielen Stellen erkennbar. Umso erfreulicher ist es, dass vor allem aufgrund der guten vorpandemischen Arbeitsmarktsituation, nach Abklingen der dritten Coronawelle im Frühjahr 2021, die Zeichen auf Erholung stehen. Seit Beginn dieses Jahres ist die Arbeitslosenquote im Freistaat sukzessive gesunken und lag im Oktober 2021 erstmals seit Dezember 2019 wieder unter der Marke von drei Prozent. Zudem wird das wirksame Instrument der Kurzarbeit immer weniger in Anspruch genommen. Insbesondere der Impffortschritt und die beschlossenen Lockerungen für die Gastronomie, den Handel und die Kulturbranche lassen auf eine zunehmende Erholung des Arbeitsmarktes hoffen. Die steigende Arbeitskräftenachfrage ist darüber hinaus vor allem auf die positive Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe, im Gesundheits- und Sozialwesen, in der Baubranche sowie im Bereich der qualifizierten Unternehmensdienstleistungen zurückzuführen.

Für eine bestmögliche Unterstützung von langzeitarbeitslosen Menschen muss stets die persönliche Situation betrachtet werden. Jede Zielgruppe – insbesondere Personen mit komplexen bzw. multiplen Problemlagen, die keine Arbeit finden – benötigt ein bedarfsgerechtes Angebot. Ferner gilt es, neben einer passgenauen Unterstützung der Langzeitarbeitslosen, die Voraussetzungen für zukunftsfähige Arbeitsplätze zu schaffen

sowie flexible Beschäftigungsmöglichkeiten zu stärken, da sie eine wichtige Brücke für Langzeitarbeitslose in eine reguläre Beschäftigung darstellen.

Dennoch gibt es auch bestimmte Zielgruppen, die von den Lockerungen und der aktuellen Belegung des bayerischen Arbeitsmarktes bisher nicht profitieren konnten, wie etwa Langzeitarbeitslose. Langzeitarbeitslosigkeit ist oftmals auf eine Vielzahl von Ursachen zurückzuführen. Um auch langzeitarbeitslosen Menschen trotz Pandemie gute Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt zu eröffnen, könnte die Abstimmung mit der Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit dahingehend vertieft werden, dass im Rahmen des dreigliedrigen Konzepts zur Eingliederung von Langzeitarbeitslosen in Bayern und unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Vorgaben (bspw. mittels einer biographischen und personalisierten Betrachtung von Langzeitarbeitslosigkeit) die Beratung, Betreuung und Vermittlung im Hinblick auf geeignete und passgenaue Fördermaßnahmen zum Abbau von Langzeitarbeitslosigkeit weiter optimiert wird. Dabei sind neben den individuellen Hintergründen beispielweise beschäftigungsbezogene Unterbrechungen oder Wechsel zwischen kurzzeitiger Beschäftigung und Langzeitarbeitslosigkeit in den Blick zu nehmen.